

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievnel 2.
Bernspracher: 16—39. Wollschied-Konto: 87.110.

Folge 5. 28. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 11. Jänner 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Britische Streitkräfte in Ostasien eingeschlossen

Die japanische Generaloffensive auf der Malaka-Halbinsel, deren Erfolge heute selbst London zugibt, hat neue bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. In Zentral sind die britischen Streitkräfte nun von 3 Seiten durch die Japaner eingeschlossen und zwar von Norden, Westen und von Süden her. Das außerordentlich gebirgige Gelände läßt ihnen auch nach Nordosten kaum eine Ausbruchsmöglichkeit, so daß mit der Vernichtung dieser englischen Truppen gerechnet werden kann.

Der Ausfall dieser Streitkräfte würde für die Verteidigung Singapurs einen neuen schweren Verlust bedeuten.

Militärische Beobachter in London geben nach einer in „Dagens-Näherer“ gegebenen Meldung aus London selbst an, daß der schnelle Vormarsch der Japaner auf Malaka eine furchtbare Bedrohung der Alliierten im Gesamttraum des Fernen Osten darstellt. Die Kriegslage muß jetzt stabilisiert werden, wenn es überhaupt noch eine Möglichkeit gibt, diese zu stabilisieren. Das Vordringen der Japaner in Richtung auf Singapur im 28. Januar wird mit Rücksicht auf das weglassene Schungelafelände als phänomenal bezeichnet. Die wiederholten Landungsversuche der Japaner an den laanen Küsten seien dauernd eine Bedrohung der Platten der Empire-Truppen gewesen. Man gibt in den Kreisen militärischer Beobachter in London sogar an, daß die Japaner in Richtung auf Singapur schon so weit vorgebracht sind, daß die Gesamtkapazität des Flottenstützpunktes nicht mehr ausgenutzt werden kann.

Hohes Schnee u. große Kälte in Spanien

Madrid. (R) Laut Meldungen aus Spanien, hat dort in den letzten 24 Stunden die Kälte an Intensität weiter zugenommen und großen Schaden in den Kulturen verursacht. An vielen Orten ist der Eisenbahnverkehr eingestellt. In verschiedenen Bezirken des Landes hat der Schnee eine Höhe von einem Meter erreicht. Wolfsrudel dringen in die Ortschaften ein und richten unter dem Vieh beträchtlichen Schaden an. Infolge der heftigen Stürme ist die Küstenschiffahrt blockiert, besonders an der Nordküste. Wo Züge verkehren, treffen diese nur mit großer Verspätung ein.

Brit. Furcht vor deutschen Fallschirmjäger Spezielle Bewachung für englische Flugplätze

Bern. (St.) Wie Reuter aus London meldet, sprach gestern Abend anstelle des sich vorläufig noch in amerikanischer Sicherheit befindlichen Pro-

mirs Winston Churchill, der Vordstegelsbewahrer im Unterhaus und jene Gründe warum sich Churchill derzeit in den Vereinigten Staaten befindet und eben einen Staatsbesuch in Moskau abstattete.

Vor allem — so meinte der Vordstegelsbewahrer — mußte die gemeinsame Front besprochen werden, was durch die Ernennung des höchstkommandierenden Wawell im Fernen Osten auch gelungen ist. Weiters erklärte er, daß es nun gegen Großbritannien selbst scharf gehen wird und ein spezielles Schutzkorps zur Bewachung der britischen Flugplätze geschaffen werden muß, damit wir nicht einmal bei unserem Erwachen vom Feind umringt sind. Mit den deutschen Fallschirmjägern, läßt sich eben nicht spassen.

Den Angelsachsen die Gelegenheit zum totalen Seekrieg geboten

Tokio. (DNB) Froide, der Pressechef des japanischen Marineministeriums gab der Presse eine Erklärung über die Tätigkeit der japanischen Marine ab. Unter anderem betonte er dabei, wenn die Angelsachsen jemals mit einem totalen Seekrieg rechnen, sei ihnen nun die Gelegenheit dazu geboten.

Die japanischen Seestreitkräfte operieren bereits an der USA-Westküste, aber gleichzeitig im Indischen Ozean.

Bisher beherrschte England mit seiner Kriegsflotte alle 7 Weltmeere, sagte Froide abschließend, und nun ist es so weit heruntergekommen, daß seine Flotte unter US-Oberkommando gestellt werden mußte.

Rio de Janeiroer Konferenz soll durch japanische Landungsmöglichkeit in Südamerika terrorisiert werden

Rio de Janeiro. (DNB) Im Zusammenhang mit der Rio de Janeiroer Konferenz wird in den USA über die von Südamerika zu erwartende Hilfe in den USA eine Rätselraterei betrieben. Damit die Unterstützung gewährt und sich je ausgiebiger gestaltet, wird eine japanische Landung in Südamerika an die

Wand gemalt. Man vertweilt darauf, die Japaner hätten den Krieg bereits bis San Francisco getragen, in dessen Gewässern japanische U-Boote erschienen seien.

Wenn nun nach Hongkong und Manila auch Singapur fällt, wird gesagt, könne Japan da und dort Los schlagen, wo es ihm eben beliebt.

Dank des Marschalls

Bukarest. (R) Für die vielen Glückwunsch-Schreiben und Telegramme, die dem Marschall Antonescu anlässlich der Weihnachtsfeierlage zugehen, spricht der Marschall allen Zuhörern seinen besten Dank aus und anbietet ihnen seine besten Wünsche.

Keine Eier speisen mehr in der Schweiz

Bern. (St.) In der Schweiz wurde die Rationierung der Eihühner- und Enteneier so durchgeführt, daß jede Person monatlich auf Raten drei Eier kaufen kann.

La Guardia taugte nicht als Luftschutz-Oberkommandant

Newyork. (DNB) Der US-Kongress übertrug mit 110 gegen 58 Stimmen den Luftschutz auf das Kriegsministerium. Bisher war der jüdische Oberbürgermeister von Newyork, La Guardia, damit betraut.

Evakuierung Singapurs wird beschleunigt

Stockholm. (DNB) Nachrichten aus Singapur besagen, daß die Evakuierung der Stadt beschleunigt durchgeführt wird. Wie weiter verläuft wird die Bevölkerung nicht wie ursprünglich projektiert war, nach Sumatra sondern auf die Insel Java gebracht.

Major Attlee will die Niederlagen wettmachen

Er warnte vor Unterschätzung der deutschen Kraft

Amsterdam. (DNB) Der Vertreter der Arbeiterpartei in der britischen Regierung, Major Attlee bot gestern im Unterhaus einen Ueberblick über die Kriegslage. Vor allem erklärte er im Brusttone, die Regierung übernehme die volle Verantwortung über alles, was auf den Kriegsschauplätzen geschehen sei.

Dann behauptete er, daß durch den Balkankrieg der Angriff gegen Sowjetrußland zumindest um 6 Wochen verzögert worden sei, welche Zeit durch die Sowjets „vorzüglich“ ausgenutzt wurden.

Die Sowjets überließen ausgebehte Gebiete den Deutschen, nun aber befanden sich die Sowjettruppen in der Gegenoffensive.

Er warn'e aber davor, die gewaltige Kraft der Deutschen zu unterschätzen.

Ueber die reihenweisen Niederlagen in Ostasien und dem Stillen Ozean die in Kürze wettgemacht werden würden,

diese konnten nur deshalb erfolgen, meint er, weil die angelsächsischen Truppen an einer Miesenfront verstreut seien.

Sonntag, den 11. Januar, Eintopfsontag

Die deutsche Hausfrau wird ihre Ersparnisse dieses Tages jenen Volksgenossen zuwenden, die in der kalten Winterzeit einer warmen Mahlzeit bedürfen.

Kürze Nachrichten

Laut „Aschahi Schimbun“ steht das Ueberlaufen angelfächischer Soldaten auf der Tagesordnung.

Die Suezkanal-A.G. kann ihre Verpflichtungen nicht mehr erfüllen und mußte um Zahlungsausschub bitten. (DMB)

Infolge Lonnageknappheit muß die australische Einfuhr um 75 Prozent gedrosselt werden.

40 Prozent der Flußbreite der Donau ist in der Gegend von Belgrad mit Eis bedeckt. (DMB)

(EP) Das bulgarische Unterrichtsministerium hat verfügt, daß in allen Schulen das Zeichen „V“ als Symbol des Glaubens an den Sieg der Gerechtigkeit angebracht werde.

Das Landwirtschaftsministerium beschloß den Bau von Silos (Speicher) für Obst, in Galatz und Curtea de Arges.

Zur Vergrößerung des Hanfanbaues in diesem Jahre hat das Ackerbauministerium 500.000 kg. Samen beschafft, von denen 135.000 kg. bereits ausgefolgt wurden.

Wegen unheilbarer Krankheit hat sich in Dolaz (Banat) der 57-jährige Michael Stumpfer erhängt.

Laut Anordnung des Gesundheitsministeriums erhalten die Ärzte armer Gemeinden eine Monatszulage von 4000 Lei (R).

Aus verschiedenen amerikanischen Staaten befinden sich gegenwärtig 4 deutsche Diplomaten auf der Reise ins Reich. (DMB)

Der Schnellzug zwischen Istanbul und Ankara entgleiste gestern, wobei es 2 Tote und 23 Verletzte gab. (DMB)

Da Churchill in Washington noch immer nicht das erwünschte Ergebnis erreichte, ist seine Rückkehr nach England noch nicht festgesetzt. (DMB)

Zweck engerer Zusammenarbeit u. Verteidigung der Nordgrenze werden in Mandschurien 300.000 japanische Kolonisten angestiedelt. (DMB)

Laut einer Meldung aus Melbourne (Australien) wurde zwischen dem USA-Marinekommando und jenem von Australien eine Vereinbarung für gemeinsames Zusammenarbeiten im Pazifik getroffen.

Von den 900 Deutschen, die in Finnland ansässig sind, wurden 1800 Winterkleidungsstücke für die deutschen Soldaten an der Ostfront gesammelt. In der Hauptsache handelt es sich um Pelzmäntel und Westen.

Die in Manila befindlichen Engländer und Amerikaner, die nicht flüchten konnten, wurden von den Japanern interniert.

Zwei britische Zerstörer die beim Hafen von Tetuan beschädigt wurden, trafen im Hafen von Gibraltar ein wo sie in Reparaturdock gebracht wurden.

In den nächsten Tagen wird eine schweizerische Kreuzmission der Schweiz auch viele Krankenschwestern ange-schlossen haben, an die Ostfront begeben um die gegenwärtig dort befindliche Kreuzmission der Schweiz, abzulösen.

Vor einer Marinekommission in Washington erklärte der USA-Admiral Robinson, daß die Truppentransporte der Japaner zur Insel Luzon derart gesichert waren, daß ihnen die USA-U-Boote nichts anhaben konnten.

Eden hat es durchgesehen

Mostau mußte auf englische Truppen an der Ostfront verzichten

London. (EP) Der Verzicht auf eine Entsendung britischer Truppen an die Ostfront dürfte eines der wichtigsten Ergebnisse der Besprechungen sein, die Außenminister Eden in Mostau mit Stalin hatte.

Ursprünglich war vorgesehen, daß Churchill in nächster Zeit von Kankufus her britische Truppen an die Ostfront schicken sollte. Dieser Plan ist jedoch infolge des

Ausbruches des Krieges in Ostafrika undurchführbar geworden.

Eden hat Stalin gebeten, auf die Entsendung der britischen Hilfstruppen zu verzichten. Dem Vernehmen nach ist von sowjetischer Seite diesem Wunsche stattgegeben worden, und man rechnet jetzt damit, daß ein Teil der in Iran bereitgestellten britischen Truppen nach dem Fernen Osten abtransportiert wird.

Bau von 64 Getreidesilos in Argentinien

Buenos-Aires. (EPB) Die Absatzschwierigkeiten des argentinischen Getreides seit dem Ausfall der europäischen Abnehmer hat die Verhältnisse auf dem argentinischen Getreidemarkt ständig kompliziert ohne daß England und die USA bisher hier

eine Erleichterung hätten schaffen können.

Bezeichnend für die Schwierigkeiten ist eine Ankündigung des argentinischen Landwirtschaftsministers, der zufolge 64 Getreidesilos mit einer Kapazität von insgesamt 150.000 Tonnen gebaut werden sollen.

Die USA betamen Kostprobe von den Bitternissen der Niederlagen

London. (DMB) Die britischen Rundfunksender bezeichneten gestern die Lage auf der Halbinsel Malaien als besonders ernst.

Wie sie hinzufügten, erreichte Japan bereits großen Raumgewinn und es sei zu erwarten, daß die dortige Lage sich noch viel ernster gestalten werde.

Washington. (DMB) Roosevelt, der sich den Krieg mit Japan gewisser-

maßen als ein Kinderspiel vorstellte, beginnt nun auch eine andere Rede zu führen. Wie er gestern im Kongreß erklärte,

haben die USA die Bitternisse von Niederlagen auch zum Kosten bekommen.

Im weiteren führte er aus, daß der Krieg lange dauern und äußerst blutig sein werde.

Argent'nischer Außenminister erklärt

Panamerikanische Zusammenarbeit: kein Militärpakt

Nur zuvorkommenes Verhalten den USA gegenüber

Buenos Aires. (DMB) Der Außenminister von Argentinien hielt am Vorabend der Konferenz der südamerikanischen Außenminister in Rio de Janeiro eine bedeutsame Rede über die Stellungnahme, die Argentinien in dieser befolgen will.

Er deutete die panamerikanische Zusammenarbeit dahin, daß diese kein Militärbündnis der amerika-

nischen Staaten bedeute. Die diesbezügliche Abmachung müsse nur richtig ausgelegt werden.

Argentinien müsse sich daher darauf beschränken, die USA als nicht kriegführenden Staat zu bezeichnen

und ihnen gegenüber ein ausnehmendes, sowie zuvorkommenes Verhalten entgegenzubringen.

ACHTUNG!!

„Cauciucul“ Stefan Marcu

Arab, Strada Ghiza Birta No. 26.

Wir machen Sohlen und Absatz auf Lederschuhe aus Gummi

Reparieren und kleben:

Gummi- und Kautschuk: Schuhe- und Kutschuhe, Stiefel, Polster, Bälle Blaskugeln für Netze, Mästerer und Friseur, Fahrradschläuche u. allerlei sonstige Gummi- u. Kautschukwaren.

ACHTUNG!!

Kämpfe im Mittel- und Nordabschnitt der Ostfront

Lebhafte feindliche Artilleriefeuer im Solum-Raume

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Januar 1942. Das DMB gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederholte der Feind auch gestern unter blutigen Verlusten seine Angriffe. An einzelnen Stellen sind die Kämpfe noch im Gange.

Die Luftwaffe griff Katalanlagen und Schiffsziele im Hafen von Feodosia erfolgreich an. An den übrigen Frontabschnitten setzte sie die wirksame Bekämpfung der angreifenden Sowjets fort und bombardierte rückwärtige Verbindungen des Feindes.

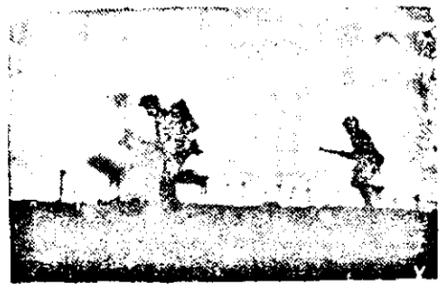
Vor der schottischen Küste versenkten Kampfflugzeuge bei Tage ein

Handelschiff von 6000 BRZ. Ein weiteres Schiff wurde durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika lebhaftes feindliches Artilleriefeuer in Raum von Solum. An den übrigen Abschnitten der Front keine wesentliche Kampfstätigkeit.

Die Luftangriffe auf britische Flugplätze auf der Insel Malta wurden mit Erfolg fortgesetzt.

In den frühen Morgenstunden des 7. Januar warfen einige britische Flugzeuge wahllos Bomben auf Orte in Westdeutschland und im norddeutschen Küstengebiet. Schaden entstand nicht.



Im Sturm gegen die feindlichen Anlagen.

Russenkrieg kostet Finnland bisher 265 Millionen Mark

Helsinki. (DMB) Der ständige Verteidigungszwang gegen den Bolschewismus kostete Finnland bisher insgesamt 265 Millionen Finnennark. Davon entfallen auf den Krieg in 1940 nur 50 und auf den jetzigen bis jetzt 215 Millionen.

Hestige Schneestürme und Frost über ganz Spanien

Gibraltar. (DMB) Auf der ganzen iberischen Halbinsel wehen heftige Schneestürme mit stellenweisen 8 Grad Frost. Derartige Kälte herrschte auf der Halbinsel seit Menschengedenken nicht.

Monatlich 5 Milliarden Dollar USA-Kriegskosten

Washington. (DMB) Wie kostspielig der durch die Machtgelüste Roosevelts hervorgerufene Krieg wird, geht aus der Erklärung des Kongresses über die Kosten hervor. Laut dieser ist monatlich mit 5 Milliarden Dollar zu rechnen.

Neuere französische Freiwillige gegen die Bolschewisten

Verfailles. (DMB) Gestern trat ein neuere französische Freiwilligenkorps die Reise zum Kampfe gegen den Bolschewismus an. Vorläufig werden sie in einem Lager im Dniepr ausgebildet.

Deutsche Kriegsslotte änderte trotzlose finnische Lage ab

Helsinki. (DMB) Laut einem zusammenfassenden Ueberblick des finnischen Marineministeriums war die Lage zur See für Finnland ziemlich hofflos. Da jedoch die deutsche Kriegsslotte zu Hilfe kam, konnte der Sowjetflotte die Initiative bald entzogen und sie in dem Hafen von Kronstadt eingeschlossen werden.

Nord-Irland gelangt unter USA-Schutz

Zürich. (DMB) Die „Neue Zürcher Zeitung“ bestätigt aus London, daß die britischen Truppen Nord-Irland demnächst räumen. An ihrer Stelle übernehmen USA-Truppen den Schutz des Landes.

Gepfefferte Anforderung Roosevelts

Washington. (DMB) Roosevelt richtete gestern eine gepfefferte Botschaft an den Kongreß. Er forderte für Kriegskosten 56 Milliarden Dollar an. Gleichzeitig teilte er mit, daß die USA auf die englischen Inseln Truppen entsenden werde.

Schweden befreit finnische Verwundete und Kinder

Stockholm. (DMB) Gestern traf in Schweden der erste Transport von 450 finnischen Verwundeten in schwedischen Spitaler ein. Außerdem kommen wöchentlich 200 bedürftige finnische Kinder in Schweden an. Roosevelt erklärte

USA-Kampfwagen- und Flugzeug-erzeugung soll verdreifacht werden

New York. (DMB) Die Autofabrik Chrysler führte die 7-Tage-Arbeitswoche mit 24 Stunden-Arbeitstagen ein. Anlaß dazu bot, daß das USA-Kriegsministerium die Direktion ersucht hatte, ihre Kampfwagen- und Flugzeugherzeugung zu verdreifachen.

Von 18 Millionen Juden bisher — nur 6000 Kriegsfreiwillige

Rom. (DNB) „Regime Faschista“ weiß über das lächerliche Ergebnis des britischen Planes eine Juden-Armee aufzustellen, zu berichten. Von den schätzungsweise 18 Millionen Juden meldeten sich bisher bloß 6000 als Kriegsfreiwillige.

Schwere Kerkerstrafen für französische Kommunisten

Paris. (DNB) Das französische Sondergericht verurteilte gestern 25 Kommunisten zu Kerkerstrafen bis zu 25 Jahren und zu 15-jähriger Verbannung, 5 weitere erhielten Freiheitsstrafen von 1 bis 5 Jahren.

Warum häufige Luftangriffe auf Malta?

Rom. (DNB) „Popolo di Roma“ befaßt sich mit der Frage weshalb die Luftwaffe der Achse so häufig Luftangriffe auf Malta unternimmt. Das Blatt erblickt die Ursache nicht nur in der Nähe Siziliens, sondern auch darin, daß die britischen Luftangriffe auf italienische Städte von Malta aus erfolgen.

Neue türkische Banknoten

Ankara. (ED) Zum 15. Januar 1942 werden die neuen Banknoten der türkischen Staatsbank, die in Deutschland gedruckt wurden, in den Verkehr gegeben werden und zwar in dem Maße, in dem die alten noch mit alten türkischen Schriftzeichen gedruckten Banknoten aus dem Verkehr gezogen werden.

Große Ansprüche

„Nun — waren Sie zufrieden, mein Herr?“, fragt der Hotelier den neuen Gast nach der ersten, in seinem Hause verbrachten Nacht.

„Es geht an. Das Zimmer hätte größer, die Rechnung kleiner, der Wein älter und das Stubenmädchen jünger sein können!“

Wiener Wollspenden an die Ostfront

Wien. Von den Wiener Bahnhöfen rollten in diesen Tagen zahlreiche mit Woll- und Winterspenden der Wiener Bevölkerung reichlich gefüllte und mit Tannenreisern geschmückte Waggons an die Ostfront ab. Diese erste Sendung stellt nur einen kleinen Teil dessen dar, was die Wiener Bevölkerung in wenigen Tagen für die Ostfront gespendet hat.

In Bergwerken wird auch Sonntags gearbeitet

Belgrad. (EWS) Der ungarische Industrie- und Bergbau-Minister verfügte, daß ab 14. Jänner in den Kohlenbergwerken auch an Sonntagen die Arbeit fortgesetzt wird. Die Anordnung gilt vorläufig für Männer und Frauen und bezweckt in erster Linie die Deckung des Bedarfs an Kohlen für Haushaltungen.

Elternabend in Neusanktanna

In Neusanktanna veranstaltete die Ringführerin Käthe Klefer und Jungmädelführerin Eva Schneider im Deutschen Haus einen Elternabend, der mit einem sehr reichhaltigen Programm gut gelungen ist. Gut ausgewählt war der lustige Teil und großen Beifall erzielten die zwei kleinen Mädel Eva und Reni Buchter mit ihrem Gesang und Lisl Wamit lustigen Monologen.

Silberfische 35—40.000 Sei

In der norwegischen Hauptstadt Oslo hat nun wieder die erste Weltauktion dieser Saison stattgefunden. Es wurden Platinfische zum Verkauf angeboten. Der Durchschnittspreis für die verkauften Fische betrug 550 bis 600 Kronen, der Höchstpreis lag bei 850 Kronen, was ungerechnet in Sei zum Kurs von 67 für eine norwegische Krone 35.000 bis 40.000 Sei ergibt.

Bauernversammlung in Neusanktanna

In Neusanktanna hielt der Ortsleiter Pp. Hans Aufmuth im Deutschen Haus eine Versammlung der Bauern ab, an welcher sich ungefähr 950 Volksgenossen beteiligten. Kamerad Aufmuth forderte die Bauern auf, sich der Zeit des Krieges anzupassen und die Opfern die ihnen auferlegt sind, willig und gewissenhaft zu tragen.

In einer einstündigen Rede wies

der Redner darauf hin, daß der Bauer im Krieg ja stets die größten Opfer zu tragen hat, diesmal aber diese Opfer nicht umsonst sondern für die Zukunft des gesamten deutschen Volkes sind. Weiters wies er auf die Notwendigkeit der sachlichen Bildung des Bauernstandes hin und forderte die Anwesenden auf, die Nachpresse zu lesen.

— ter.

Meldung der Ausländer bei der Polizeiquästur

Arab. Laut Aufschrift der hiesigen Polizeiquästur haben sich die Angehörigen fremder Staatszugehörigkeit, deren Aufenthaltsbewilligung am 31. Dezember abgelaufen ist, mit ihren Dokumenten im Sinne der Verordnung 75201 des Innenministeriums, bei der Polizeiquästur zu melden. Ebenso haben sich jene Personen, die im Besitze eines Passen-Passes sind, sowie jene, die mit roten Identitätsausweisen von der Polizei-Generaldirektion betraut wurden, zu melden.

Die Vorlage der Akten hat von den

Betreffenden persönlich zu erfolgen, ausgenommen von Personen, die bei Unternehmungen angestellt sind, in welchem Falle die Unternehmungen die Vorlage besorgen. Die Akten sind bis spätestens 20. Januar l. J. vorzulegen.

Jene, die die Vorlage veräumen, werden mit der Ausweisung aus dem Lande bestraft. Gesuche, denen die vorgeschriebenen Dokumente nicht vollständig beigelegt sind, werden zurückgewiesen, gegen die Betroffenen wird im Sinne des Gesetzes vorgegangen.

Bildung der Militärbüchel im Arader Komitat

Arab. Im Nachhange zu unserer gestrigen Berichterstattung betreffs Bildung der Militärbüchel in Arab, geben wir nachstehend die Daten der Bildung in den einzelnen Ortshäusern des Komitates unseren Lesern bekannt. Diese finden wie folgt statt: In Neuarab am 11. Jänner, Schag, Sankt-Leoni und Guttenbrunn am 11. Schönborn, Traunau, Wiesenfeld, Saderlach, Neuböhrog am 12. Kurttisch 14. Sofron und St. Paul 15. Dorobant und Matscha 16. Sammartin, Fratos, Barjash 17.

In Pecica haben sich zu melden am 19. und 20. Jänner die Meldepflichtigen aus Nablac, am 21. und 22. aus Pecica, 23. aus Sobos-Bobrog und Grohpereg, am 28. Rovine, 27. Seitin, 28. Semlat, 29. Lurnu und Seberhat.

In Chifineu-Eris am 31. Adea, am 1. Feber Chifineu-Eris, am 2. Cinte und Radab, am 3. Granicori und Jarmata Neagra, Erhana. Am 4. Misa, Bilul, 5. Sclau und Satu-Flou, 6. Cinte-Mare und Socodor, 7. Lipari Donatori und Dumtroni, 8. Varschund und Berind.

In Neusanktanna: am 11. Jänner Unter- und Ober-Schimand, 12. Janand und Neuschimand, 13. Simandeu und Andrei Cagana.

In Larnoba am 16. Aroneag, Dub, Radas, Lauti und Winkfel, am 17. Silindia, Catna, Vereoseni, Auguzau und Cotu mic.

In Ineu am 19. Jänner Wpatu und Bredschlu, 20. Motlori und Bocsa, 21. Cermou und Chereius, 22. Surba, Traian und

Noens, 23. Moroba, Jermata und Sicula, 24. Ineu, Kapig, Manaru, 25. Comesech und Cerpneu.

In Sebis am 11. Jänner Clatina de Cris, Praesti, Donseni, Ignesti, Mineab, Nadabesti und Salajeni. 12. Susani, Sebisi, Berindia, Paulian, Brumisor, Curub und Sobla.

In Surahont am 14. Jänner Surahont, Bonteani, Buceaba, Hontisor und Jacobeni, 15. Nadriesti, Saturanu, Duleala, Balesa Mare und Jimbru. 16. Almas, Sota Mare, Gil und Mustesti. 17. Radesti, Croena, Fennis und Josas, 18. Pescari, Diefi, Kebetis und Nofia, 23. Secas und Josafel.

In Falmagiu am 20. Banesti, Bodesti, Brusturi, Cristesti, Beasa und Bestioara, 21. Mermesti, Falmagiu, Ignesti und Deiu, 22. Ostor, Lataure, Lis und Falmagel, 23. Bunoacoara, Volenari, Sarbi, Lohesti und Larnobita. 24. Pleseuta, Acuta, Budesti, Dumbraba, Gura Vat, Kofoci und Zalagi. 25. Varsurile, Abram Jancu, Jazuri, Grossef, Magulicea, Polana und Dibra.

In Felsburg-Siria am 11. Jänner und Seland, 12. Ruzpanat, 12. und 13. Felsburg-Siria.

Wöchentlich zwei Mamaliga-Tage

Bukarest. (DNB) Ab Montag werden wöchentlich 2 Mamaliga-Tage eingeführt. Für die übrigen Tage aber werden je Tag und Kopf 30 Deka



Immer wieder versuchen die Bolschewisten, die Ortshäuser, die sie mit ihren Geschützen erreichen, in Brand zu stecken.

Sement-Mangel in der Schweiz

Bärth. (St) Wegen dem allgemeinen Kohlenmangel mußte die Regierung die Produktion in den Zement- und sonstigen weniger wichtigen Fabriken darauf einschränken, daß im heurigen Jahr Zement nur zu den unbedingt wichtigsten Bauten verwendet werden darf. Man will es dadurch ermöglichen, daß die geringen Kohlenvorräte den kriegswichtigen Betrieben zugute kommt und die Ausfuhr (!) vervollkommen werden kann.

Holländische Erilregierung amtiert in Amerika

Wasson. (EW) Die holländische Erilregierung in London soll ihren Sitz künftighin in den Vereinigten Staaten erhalten. Begründet wird dieser Plan zuerst mit der größeren Sicherheit und mit der erwünschten engeren Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten im Pazifik. Auch die alte Königin Wilhelmine soll England verlassen und ihrer Tochter, die sich in Kanada aufhält, folgen.

Schiff als Viehfutter

Helsingfors. Im vergangenen Sommer wurde in Finnland die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, daß die bedeutenden Schiffsmengen, über die das Land verfügt, eine gute Verwendung als Viehfutter finden könnten.

Da das Schiff jedoch im See oder auf sehr nassem Boden wächst, waren die technischen Schwierigkeiten beim Überwinden bedeutend. Nunmehr ist man in Zusammenarbeit mit schwedischen Fachleuten an das Problem herangetreten, eine besondere Erntemaschine für Schiff zu konstruieren. Die neue Maschine wird soeben durch den landwirtschaftlich-technischen Verein in Ustjuna in Schweden erprobt.

Schulung der Deutschen Erzieherschaft in Arad

Arab. Der große Umschwung im deutschen Volke brachte die Notwendigkeit mit sich, die deutsche Erzieherschaft sowohl weltanschaulich, wie auch fachgemäß auf neuer Grundlage zu schulen. Ist doch der richtige Lehrer in jeder Gemeinde ein Faktor, der — in der Mitte des Volkes stehend — wahren Nationalsozialismus in das Volk strahlen muß. Und wirkten bisher manche Lehrer unseres Kreises noch nicht in dem Sinne, so werden sie es in der Zukunft gewiß gerne tun. Ein Versäuer ist heutzutage nicht haltbar und bedeutet, daß der Lehrer nicht in dieses hehre Amt paßt.

Die großen Schulungen, die die deutsche Erzieherschaft jetzt und in naher Zukunft mitmachen wird, drehen sich, das Weltanschauliche als Selbstverständlichkeit zählend: 1. um Rassenkunde und Vorerzungslehre; 2.

deutsche Geschichte und 3. körperliche und musische, das heißt künstlerische Erziehung.

Die erste Schulung über Vorerzungslehre und Rassenkunde fand in der Müller-Guttenbrunn-Schule zu Arad vom 2. bis 5. Jänner statt.

116 deutsche Lehrer und Lehrerinnen aus allen deutschen Schulen des Kreises Müller-Guttenbrunn fanden sich ein.

Vorträge von Fachleuten über das obige Thema, angewandte Rassenkunde, Rassengeschichte des deutschen Volkes, Musik und Rasse, Eigenge danken usw. wechselten mit Gesang, Ordnungsaübungen, Probeunterricht, Besprechungen.

Schulamtsleiter Pp. Kaspar Bikel beleuchtete die Entwicklung unseres deutschen Schulwesens bis in die Gegenwart. Gebietsdienststellenleiter Pp. Hans Ed sprach nebst seinen Vor-

trägen sachlicher Art über die Aufgaben der Erzieherschaft.

Kreisleiter Pp. Peter Bernath schildert die Lage der Volksguppe, die Tätigkeit der Erzieherschaft, wie man sie von ihr erwartet. Direktor Pp. Karl Waldner macht die Erzieherschaft in einem Vortrag mit der deutschen Vergangenheit der Stadt und des Kreises Arad bekannt. Kreisdienststellenleiter des Schulamtes Pp. Adalbert Tringl leitete die Schulung und sprach über Rassenkunde in der Volksschule.

Das große Interesse, das die Erzieherschaft bekundete, wie auch das Durchdringensein der Wichtigkeit ihrer Aufgabe, wird sich in unserem Kreise segensreich in unseren Schulen und dadurch auf das ganze Deutschland unseres Kreises auswirken.

Bäuerlicher Selbstschutz unterstützt die serbische Regierung

Belgrad. (GW) Am Sonntag erschien vor dem Sitz des serbischen Ministerpräsidenten General Meditsch eine Gruppe von 2000 Mann des sogenannten bäuerlichen Selbstschutzes. Es handelt sich um junge Bauern, die sich organisiert haben, um auf den Dörfern die Politik der serbischen Regierung zu unterstützen.

Die Gruppe kam aus dem Donaugebiet östlich von Belgrad. Es scheint die Absicht der serbischen Regierung zu sein, aus allen Teilen des Landes solche Gruppen nach Belgrad kommen zu lassen, um zu beweisen, daß der größte Teil des serbischen Volkes hinter der Regierung des Generals Meditsch steht.

Kommunistisches Unwesen in Kroatien

Agram. (GW) Das Innenministerium teilt mit: „In der Nacht zum 8. Dezember drang eine Gruppe von 40 Kommunisten in den Ort Pisarovina, etwa 100 km von Agram, ein, um dort die Einwohner auszuplündern und zu terrorisieren.“

und Bauernhäuser in Brand gesetzt. Schließlich ist festgestellt worden, daß die Kommunisten auch zwei Uftascha-Mitglieder ermordeten. Drei italienische Soldaten, die die Kommunisten verfolgt, sind von diesen erschossen worden.

Die Kommunisten raubten Bekleidungsstücke, Waffen und andere Gegenstände. Es wurden Bauern ermordet, mehrere Staatsgebäude, Schulen

und Bauernhäuser in das Gebiet südlich der Kupa, gegen die Kommunisten.

Für jeden Deutschen unerlässlich ist wieder der

Kleine Uhnen-Nachweis

PREIS LEI 6.- zu haben in der

Buchdruckerei „Phönix“ (Arader Zeitung)

Arad, Plata Plevezi 2.

England gibt zu:

Entscheidung in Nordafrika noch nicht gefallen

London. (GW) In englischen militärischen Kreisen verweist man heute auf Informationen aus Nordafrika, nach denen die Streitkräfte General Rommels auch zahlenmäßig noch einen sehr wesentlichen Faktor für die Auseinandersetzung in Nordafrika darstellen. Es sei in Kürze mit einer großen Schlacht im Gebiet von Nacababia zu rechnen. Auf keinen Fall

dürfte angenommen werden, daß die Entscheidung im Libyen-Feldzug bereits gefallen sei.

Berlin. (DNB) Laut ausländischen Nachrichten mußte der Kommandant des deutschen Korps in Nordafrika, General Rommel, wegen seiner Erkrankung nach Europa zurückkehren. Deutsche Amtskreise erklären diese Nachricht als aus der Luft gegriffen.

Unmögliche Zustände in russischen Städten hinter der Front

Urkara. (R) Das Sowjet-Blatt „Pravda“ bringt einen Artikel über die Zustände in den sowjetischen Städten hinter der russischen Front. So ist z. B. in Kasan jede Verbindungsmöglichkeit unterbrochen. Arbeiter und Beamte müssen weite Strecken zu Fuß gehen um zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. In Kubitschew wird den Truppen, die zur Front gehen nicht einmal warmes

Wasser für Tee ausgefolgt. In den Spitälern ist das Leben unerträglich. Im besondern müssen die Flüchtlinge leiden, die kein entsprechendes Unterkommen und keine Verpflegung erhalten. Kein Mensch kümmert sich um sie. Das Blatt richtet einen allgemeinen Aufruf an die Bevölkerung der Städte, dazu beizutragen, daß die unhygienischen Zustände abgeholfen werde.

Weihnachtspenden aus Bulgarien für die Soldaten an der Ostfront

Sofia. (GW) Zu Weihnachten sind aus Bulgarien zahlreiche Spenden vor allem an Zigaretten, Süßigkeiten, Seife und warmer Kleidung an die Ostfront abgeschickt worden.

An diesen Spenden hat sich nicht nur die Bevölkerung der Hauptstadt beteiligt, sondern aus allen Teilen des Landes sind zahlreiche freiwillige

Weihnachtsgaben eingelaufen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Beteiligung der bulgarischen Schulen an den verschiedenen Spendensammlungen. Zum Beispiel hat eine einzige Schule in der kleinen Hafenstadt Swischtow an der Donau nicht weniger als 219 Pakete zu Weihnachten an die Ostfront geschickt.

Schöne DM-Rundgebung in Gantmartin und Matitscha

Arad. Nach den glänzenden Versammlungen in einigen Gemeinden des hiesigen Kreises, über welche wir bereits berichteten, fand nun am 2. Jänner auch in Matitscha und Gantmartin je eine DM-Rundgebung statt, die sehr gut gelungen sind und den Kontakt zwischen Führerschaft und Volk enger gestalteten.

In Matitscha sprach Sturmführer Pj. Hans Kugler und Oberabteilungsführer der DM, Pj. Sepp Hohn, zu einer Zuhörerschaft von mehr als 180 Personen, was für diese kleine gemischtsprachige Gemeinde umso mehr eine sehr schöne Zahl ist, weil man bei den früheren politischen Versammlungen dort nie mehr als 30-40 Personen zusammenbringen konnte.

Am selben Abend fand um 8 Uhr

abends eine DM-Rundgebung in Gantmartin statt, wo eine Zuhörerschaft von mehr als 600 Personen versammelt werden konnte. Hohn sprach Sturmführer Pj. Hans Kugler, sowie Kreisbauernführer Pj. Anton Karl und Oberabteilungsführer der DM Sepp Hohn unter großem Beifall. Während Pj. Karl über den Einsatz unseres Volkes in der heutigen Zeit sprach, erläuterte Pj. Hohn Weltanschauungsfragen und sprach über die Kameradschaft und jene Arbeit, die außer der DM auch die DMK (Deutsche Arbeiterbewegung Rumänien) als Hinterlandsfunktion zu bewältigen hat, damit unsere Soldaten all das erhalten, was man zur Erreichung eines Sieges in dem heurigen Krieg, der dem deutschen Volke aufgezwungen wurde, notwendig hat.

Die Wiener Frühjahrsmesse 1942

*) Die wirtschaftliche Entwicklung der südosteuropäischen Staaten liegt heute geradezu im europäischen Interesse. Die deutsche Wirtschaftsführung ist in dem Bestreben, die Ernährungsbasis Europas zu erweitern, seit Jahren bemüht, der Landwirtschaft des Südostrons bei der Erweiterung ihrer Produktion behilflich zu sein. In diesem Prozeß fällt der Wiener Frühjahrsmesse, die seit dem Frühjahr 1941 ganz in den Dienst der europäischen Landwirtschaft gestellt worden ist, eine wichtige Funktion zu. Sie hat nicht nur die Aufgabe, im Rahmen des deutsch-südosteuropäischen Warenaustausches Produktionsmittel und Gebrauchsgüter für die Landwirtschaft nach dem Südostron zu vermitteln, sondern auch durch die Abhaltung wirtschaftlicher und kultureller Veranstaltungen, die in besonderer Weise auf die bäuerlichen Bedürfnisse abgestimmt sind, eine Bewältigung aller für die europäische Landwirtschaft lebenswichtigen Fragen herbeiführen zu helfen. Darüber hinaus hat sich die Wiener Frühjahrsmesse bereits als ein Platz bewährt, auf dem Südosteuropa nicht nur mit den deut-

lichen Wirtschaftskreisen sondern auch mit dem übrigen europäischen Ausland Fühlung nimmt.

Vor allem pflegen Italien und die Nordstaaten die Wiener Frühjahrsmesse durch Entsendung maßgebender Persönlichkeiten ihrer Industrie und Landwirtschaft zu diesem Zwecke zu benutzen. Die diesjährige Wiener Frühjahrsmesse findet im der Zeit vom 8. bis 15. März unter maßgeblicher Beteiligung der Organisation der deutschen Landwirtschaft, des Reichsnährstandes, statt. Sowohl auf der Mustermesse, auf welcher sich die praktische und preiswerte Gebrauchsgüter für den Bauern vorfinden wird, wie auf ihrem technischen Teil, auf dem hervorragende deutsche Industrieunternehmen vertreten sein werden, wird der ausländische Besucher einen ausgezeichneten Überblick über den Stand der deutschen Produktion gewinnen und Gelegenheit finden im unmittelbaren Kontakt mit den Produzenten seine Wünsche zu äußern und die Intensivierung und Verbesserung seines Betriebes vorzubereiten.

„Wachtposten-Lied“

Hören Sie abends um 10 Uhr das im Belgrader Radiosender. Text und Noten hierzu finden Sie in unserem „Kampf- und Front-Liederbuch“ für Jung und Alt.

Intelligenz nicht erforderlich

Ein origineller Betrugsfall wurde dieser Tage in Brüssel abgeurteilt. Gines Tages erschien an einem Anschlagbrett in Brüssel ein Zettel, auf dem ein lediger Mann gesucht wurde, der jede Arbeit anpacken kann. Intelligenz sei nicht unbedingt erforderlich.

Auf diese vielversprechende Anzeige meldeten sich gleich fünf Mann, aus denen der Auftragnehmer nach längerem Verhör denjenigen auswählte, der am besten mit Mangel an Intelligenz ausgestattet war. Mit diesem Mann zusammen fuhr er dann in ein kleines Dorf in Westflandern, nach Ingelmunster, um ihn dort in einem möblierten Zimmer mit der Weisung zurückzulassen, daß er nur die bald einlaufende zahlreiche Post ihm zuzuschicken brauche.

Zunächst liefen auch in Ingelmunster bald viele Briefe ein, die von Selbstüberweisungen auf das in Ingelmunster eröffnete Postcheckkonto des „Chefs“ begleitet waren. Dieser hatte nämlich inzwischen in mehreren Tageszeitungen eine Anzeige veröffentlicht, daß ein seit 1906 in Ingelmunster ansässiger Kaninchenzüchter gegen Ueberweisung von

120 Franken je sechs junge Kaninchen beiderlei Geschlechts in einem modernen Kaninchenstall verpackt verschicke.

Der Erfolg dieser Anzeige war so durchschlagend, daß in wenigen Tagen 250.000 Franken auf dieses Postcheckkonto eingezahlt wurden.

Die Uingeduld der Einsender wurde mit der Antwort gedämpft, daß infolge der übergroßen Nachfrage augenblicklich keine Kaninchen mehr vorrätig seien. Dieses einträgliche Geschäft wäre vielleicht noch längere Zeit fortgesetzt worden, wenn nicht der Post in Ingelmunster, wo es bisher sehr still zugeht, diese Berge von Briefen aufgefallen wären. So kam es heraus, daß in ganz Ingelmunster überhaupt keine Kaninchenzucht existiert, daß die Polizei vielmehr nichts als ein möbliertes Zimmer mit einem Bett, einem Tisch, einem Stuhl und einem Berg von Briefen fand, aber kein einziges Kaninchen.

Der Brüsseler Auftragnehmer wurde verhaftet, und sein Mitarbeiter hat es nur seiner „mangelnden Intelligenz“ zu verdanken, daß er jetzt nur als Zeuge aufzutreten braucht.

An fleischlosen Tagen

wissen viele unserer Hausfrauen nicht, was sie kochen sollen

„Hildas Kochbuch“ und „Elis Bäckereien“

erleuchten ihnen dieses schwere Problem mit einer großen Auswahl von Koch- und Backrezepten. Die Bücher sind zum Preise von je 50 Lei bei allen Volksblattverkäufern in der Provinz oder gegen Voreinsendung des Betrages (insgl. 5 Lei Porto) in Briefmarken erhältlich vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad Plata Plevezi 2

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Mitteilung der Gebietsverwaltung der DMK

Die Gebietsverwaltung Banat der DMK hält Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Januar 1942, mit Beginn 8 Uhr früh, in den Räumlichkeiten der Ortsverwaltung Lemeschburg, 2. Bezirk, Fabrikshof, eine Amtswalterschulung.

An der Schulung nehmen teil: Von allen Ortsverwaltungen der DMK des Gebietes Banat der Ortswähler, der Sachwähler und der Kfz-Wart. Im Verhinderungsfalle ist für Stellvertreter zu sorgen.

Für Reisebewilligungen haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Fahrkarten sind vom Abreiseort bis Lemeschburg hin und zurück zu lösen. Für Wohnung und Verpflegung ist gesorgt. Bezüglich der Reisekosten besteht Fahrausgleich. Ortsverwaltungen, die ihre Teilnahme nicht angemeldet haben, teilen die Teilnehmer sofort fernmündlich unter Nummer 29-11 der Gebietsverwaltung mit. — Der Gebietswähler.

Die Verbannten in Sibirien werden militärisch ausgebildet

Antara. (CP) Nach einer Meldung des Moskauer Rundfunks soll die allgemeine militärische Ausbildung der sowjetischen Bevölkerung in Ostsibirien weitgehend ausgebaut und er-

weitert werden. Die Teilnehmer der entsprechenden Lehrgänge will man im Straßentamp, am Maschinengewehr und am Minenwerfer, außerdem in der Handhabung der Maschinenpistole ausbilden.

CORSO ARAD

Tel. 23-64

Vorstellungen: 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr

Der singende Tor

BENJAMINO GIGLI,

spielt in dem Itala-Film der Lobis „Der singende Tor“ einen Opernsänger, der durch tragische Umstände von der Bühne abtreten muß und sich als Klavierpieler in Tavernen, als Musical Clown durchschlägt. Seine Partnerin ist Kirsten Heiberg.

Außer Programm das neueste UFA-Kriegsjournal.

Aufruf an alle Reichsdeutschen in Rumänien

Der Landesgruppenleiter der Landesgruppe in Rumänien der NSDAP gibt bekannt:

Es wird von jedem einzelnen reichsdeutschen Volksgenossen erwartet, daß er seine Ehre, Stolz, als auch die Standausrüstung für unsere kämpfenden Soldaten an der Ostfront abgibt. Der Ablieferungsstermin ist bis zum 10. Januar d. J. verlängert

wurden. Somit haben auch diejenigen Volksgenossen die Möglichkeit, dieser Pflicht nachzukommen, deren Ehre sich in den Stahlfalten befinden. Die Ehre sind in komplettem Zustande bei der Dienststelle der R. S. B., Strada Basile Lasca Nr. 45 in Buzareşti bis 10. Jänner abzuliefern.

Der Landesgruppenleiter.

Japan gegen jeden Angriff der USA- und Englandstreitkräfte gerüstet

Tokio. (R) Der Leiter des japanischen Marine-Pressebüros gab in einem Radiovortrag die Erklärung ab, daß Japan gegen einen jeden Angriff, der seitens Englands und den USA gemeinsam unternommen werden sollte, gerüstet ist. In seinen Ausführungen bemerkte der Sprecher, daß die japanische Marine über 500 Schlacht- und sonstige Kriegsschiffe

sowie 4000 Marinesflugzeuge verfüge. Heute seien es bereits noch mehr.

Saigon. (R) Laut amtlichem englischem Bericht, haben die Japaner am gestrigen Tag den Fluß Lim überschritten und sind im weiteren Vordringen nach Süden. Die englischen Truppen ziehen sich unter dem starken Druck der Japaner weiter zurück.

Verheerendes Unwetter über Rio de Janeiro

Wasserhose und Springslut verursacht Wollenbrüche und Erdrutsche

Rio de Janeiro. (DMB) Die Hauptstadt von Brasilien wurde in der Nacht zum Mittwoch von einer Springslut heimgesucht. 21 Personen fanden dabei den Tod und der Verkehr war lahmgelegt.

Laut einer späteren Meldung folgten der Springslut fürchterliche Wollenbrüche, durch die Häuser zerstört u. Erdrutsche verursacht wurden die den Verkehr ins Stocken brachten.

Von Ribbentrop in Budapest

Berlin. (DMB) Reichsaußenminister von Ribbentrop hat sich Montagabend auf Einladung des Reichsverwesers und der ungarischen Regierung zu mehrtägigem Besuch nach Ungarn begeben.

Eine Note offiziellen Charakters stellt dazu fest: Der Besuch Ribbentrops in Ungarn wird hinsichtlich seiner Bedeutung von hiesigen politischen Kreisen nicht kommentiert. Im allgemeinen unterstreicht man, daß es sich um einen grundsätzlich schon im

Dezember festgelegten Besuch handle, und daß es voreilig wäre, daraus irgendwelche Schlussfolgerungen abzuleiten oder daran gewisse Kombinationen zu knüpfen.

Budapest. Der Reichsverweser von Ungarn empfing Donnerstag, um 13 Uhr den Reichsaußenminister von Ribbentrop in Audienz und überreichte ihm dabei sein Bild. Anschließend war Reichsaußenminister von Ribbentrop Gast des Reichsverwesers bei einem Frühstück im kleinen Kreise.

Ein Apparat der auch Knochen näht

Der Primararzt der chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Königgrätz, Dr. Bobrna, hat einen Apparat konstruiert, der das Nähen von Knochen gestattet. Eine Prager Fabrik für ärztliche Instrumente hat bereits die Erzeugung des neuen Geräts aufgenommen. Es handelt sich um die Weiterbildung des vor Jahren von Kirschner in Heidelberg eingeführten Apparates.

Der Hauptvorteil der neuen Konstruktion liegt darin, daß ohne eine Vergrößerung der Wunde die gebrochenen Knochenteile zusammengehunden werden können. Das Nähen, das eigentlich eher ein Umwickeln und Schnüren ist, erfolgt mit rostfreiem Stahldraht, oder Bronzealuminiumdraht im Durchmesser von 0,3 bis 1,5 Millimeter.

Angelsächsisches Hauptquartier wird nach Holländisch-Indien verlegt

Berlin. (DMB) Laut einer Reuters-Meldung befindet sich das angelsächsische Hauptquartier auf der Suche nach einem Standort. Dieser soll nun in der nächsten Woche nach Holländisch-Indien verlegt werden.

Kostbare Pelze für die Krankenschwestern im Osten geopfert

Berlin. Im Rahmen der Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front wurden zahlreiche kostbare Hermelin- und Persiermäntel seitens der Frauen für die an der Ostfront Dienst machende Krankenschwestern geopfert.

Ernennungen

Laut dem Amtsblatt vom 3. d. M. wurden ernannt: Zu Oberleutnant-ärzten Josef Stihl und Philipp Wetzschau; zum Leutnantarzt Josef J. Franz; zum Hauptmannapotheker Otto M. Reimer.

Witterberatung in Arad

Im Arader Deutschen Haus findet am Dienstag, den 13. Jänner, um 3 Uhr nachmittags die Witterberatung statt.

Kommunisten in Toulon verurteilt

Toulon. (DMB) Das hiesige Marinegericht verurteilte gestern mehrere Kommunisten zu Zwangsarbeit von 10 bis 15 Jahren. Die Verhandlung verlief hinter geschlossenen Türen.

Teenachmittag mit Tanz in Arad

Die Schüler und Schülerinnen des Deutschen Handelskurses (Sekretarienschule) der Adam Müller-Guttenbrunnenschule in Arad veranstalteten am heutigen Samstag, den 10. Jänner, Nachmittag von 5-12 Uhr einen Teenachmittag mit Tanz, im Fleischaushaus (Ciorogariu-Gasse) zu welchem alle Kameraden und Kameradinnen eingeladen sind.

Widierung der Militärbüchel

Arad. Im Komitat findet die Widierung der Militärbüchel weiters wie folgt statt: In Rabna am 15. Jänner die Meldepflichtigen von Conop, Obvos und Miloba. 16. Mintis, Clabova, Neubauks und Vasil. 17. Rabna, Persicani-Sat Sombaten und Sboroc.

In Sabarsin am 12. Jänner Barzaba, Monoroftia, Capruta. 20. Batura, Dumbravita, Gros-Mou und Clatina de Mures. 21. Petris, Corbesti, Mben, Obarfia und Posta-Noua. 22. Galiste, Cutas, Varnesti, Lemesfest und Lic. 23. Trolas, Marabia de Mures, Bala, Jukta und Bupesti. 25. Sabarsin, Galaks, Varnesti, Stakar und Mociant.

5000 L. Prämie

für den, der auf die Spur derjenigen Person führt, welche in der Nacht vom 5. zum 6. Jänner die Plakate des Forum-Kinos über den Film „Barrillade“ vernichtete.

Statt Hasen, Hunde

Im Dobresin bekam ein Mann Appetit auf Hasenbraten. Er begab sich auf den Markt und kaufte einen Hasen, der bereits abgezogen war.

Wohlgemut trug er ihn nach Haus. Erst in der Küche, als er sich das Tier näher betrachtete, merkte er die Unbedeutung, daß er eigentlich keinen Hasen, sondern irgend ein anderes Tier gekauft hat, denn das Gebiß war besonders stark entwickelt. Er ging zu Fachleuten, die sich aber nicht einig waren, ob das enthäutete Tier ein Hund oder ein Fuchs war — Irgendwas war das.

Die Polizei hat aber noch keine Nachricht über den „Hasen“ bekommen. Die Plakate sind aber nicht vernichtet.

Sprichwörter

Das Gebell des Hundes geht nicht in den Himmel.
Geschenke machen alles gut.
Was das Kalb nicht lernt, lernt der Ochse schon garricht.
Ein Unglück gibt dem andern die Hand.
Wenn sich der Wolf umtut, kriegt er was; wenn er daheimbleibt, hungert ihn.
Die Mutter gibt zwar die Brust, bringt aber keinen Verstand bei.
Ein großes Geschrei und ein kleines Essen.
Die Lür faßt jeder an, er mag verhetraut sein oder nicht.
Man darf wohl seine Armut zeigen, seinen Reichtum aber nicht.
Es schmerzt mehr von der Zunge als von der Weisheit.
Gott hat viel gegeben, hat aber noch mehr.
Gott hat Zähne gegeben, wird auch Brot geben.
Heimatlicher Rauch ist heller als fremdes Feuer.
Eigenes Auge ist König.
Ein Keil treibt den andern.
Der Wolf läßt sein Haar, nicht seine Macht.

FORUM

Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20-10

Heute! Erstaufführung des prachtvollsten farbigen Revüfilms der Saison. Der schönst ausgestattete musikalische Revüfilm der Saison mit Tanz. Eine Liebesromanz, wie wir auf dem Film noch keine gesehen! Farbige Revü der allerletzten Modelle. Film der raffinierten Fraueneleganz!



IRENE

Die neuesten OMC u. UFA-Journale Freitagen u. Begünstigungen sind ungültig (11.30 Matinee) 3, 5, 7.30 u 9.30.

Beförderung beim Araber Gerichtshof

Arab. Gelegentlich der letzten Beförderungen und Versetzungen im Richterstand wurde Dr. Nicolai Galea zum Gerichtsrat bei der hiesigen Tafel befördert. An seine bisherige Stelle trat Dr. Marcu Butiu. Zum Gerichtsrat wurde auch Dr. Justin Lungoci befördert.

Die erste Drehstrom-Kraftübertragung kam vor 50 Jahren in Betrieb

Die ersten Stromnetze vor 50 Jahren führten Gleichstrom-Niederspannung. Als die Netze sich mehr und mehr ausdehnten, traten derart hohe Spannungsverluste auf, daß ihr Betrieb unwirtschaftlich wurde. Abhilfe bot der Uebergang auf höhere Spannungen, wie bei Wechselstrom. In den Jahren 1887 bis 1889 wurde von vielen Elektrotechnikern an diesem Problem gearbeitet. Dem Ingenieur M. Dolivo-Dobrowolsky der AEG, Berlin, gelang der große Wurf. Er baute im Jahre 1889 eine Dreiphasen-Wechselstrom-Versuchsanlage, bestehend aus einem kleinen Stromerzeuger und einem Kurzschluss-anker-Motor von etwa 1/10 PS. Der Erfinder nannte seine Erfindung „Drehstromsystem“. Die AEG baute dann für die Frankfurter Internationale Elektrizitäts-Ausstellung einen Großversuch mit Drehstrom-Kraftübertragung. Von einer Wasserkraftanlage von 300 PS. in Laufen am Neckar wurde Drehstrom von 15.000 V Spannung über eine Entfernung von 170 km nach der Frankfurter Ausstellung übertragen. Dort trieb ein 100 PS-Drehstrommotor der AEG eine Zentrifugalpumpe an, die ihrerseits einen künstlichen, 10 m hohen Wasserfall speiste. Am 24. August wurde der Versuchsbetrieb eröffnet. Nach Schluß der Ausstellung wurden die Versuche mit einer auf 25.000 bis 30.000 V erhöhten Spannung fortgesetzt. Die Laufenener Anlage wurde dann zur ersten Drehstromzentrale der Welt ausgebaut, die der Stromversorgung der Stadt Heilbronn am Neckar diente. Das waren die Anfänge des Drehstromsystems nach dem heute noch nach 50 Jahren ganze Erdteile mit elektrischer Energie versorgt werden.

Franzose über

Komödienpolitik der französischen Regierung

Sie denkt nur an Revanche

Paris. (R) Wie das DW berichtet, griff nun, als Ergänzung der bereits veröffentlichten Pressestimmen, auch der Franzose Marcel Deat, in einer Radiorede die Wächter Re-

gierung wegen ihrer unsauberen Politik heftig an. In seinen Ausführungen erklärte Deat, daß das Zusammenarbeiten der Regie-

rung mit dem Reich lediglich als Schlagwort benützt wurde, in Wirklichkeit jedoch das Verhalten der Regierung ein ganz anderes ist.

Seit 15 Monaten, erklärte Deat, betreibt die französische Regierung eine Komödienpolitik

nur aus dem Grunde, um Zeit zu gewinnen. Die Regierung hat die entscheidenden Ereignisse der Jahre 1940 und 1941 nicht verstanden und

denkt nur an Revanche.

Eine solche Politik, bemerkt Deat, führt zum Ruin Frankreichs.

Nicht die Pariser tragen die Schuld, fuhr Deat in seiner Rede fort, sondern das falsche Zusammenspiel der Wächter Regierung, der Haß und die geheimnisvollen Einmischungen der Gaullisten, die im Dienste Englands stehen und mit den USA Geschäfte abwickeln. Trotz allen Wachenschaften aber wird das neue Europa entstehen und Frankreich wird die Revolution niederringen.

Abschließend erklärte Deat:

„Unsere Geduld aber hat auch eine Grenze und wir werden nicht tatenlos zusehen, wie Frankreich in Trümmer gelegt wird.“

Die Wächter Regierung stellt amtlich fest, daß England stets die deutsch-französische Verständigung hintertrieb, um das französische Volk zu unbesonnenen Taten aufzureizen.

Damit sollten nicht wieder gutzumachenden Fehler durchs französische Volk Deutschland gegenüber verübt werden.



An der Murmanfront. Tragtierkolonne mit Verpflegung und Munition auf dem Wege zu den vordersten Stellungen.

Sturm löste eine Minensperre bei Gibraltar

Rom. (GP) Der schwere Sturm in der Meerenge von Gibraltar hat einen Teil der englischen Minensperre von Gibraltar losgerissen, erfährt „Giornale d'Italia“ aus La Linea. Zwei Minen, die gegen die Küste geworfen worden seien hätten durch ihre Explosion unter der Bevölkerung

große Aufregung ausgelöst. Die Patrouillensfahrzeuge von Gibraltar mußten in den Hafen zurückgerufen werden, so daß die Durchfahrt ohne Aufsicht ist. Der gesamte Verkehr sowie die Patrouillentätigkeit der Jagdstreitkräfte von Gibraltar aus sind ebenfalls eingestellt.

Auf der Krim feindliche Kräfte vernichtet

Rumänische Truppen zerschlagen sowjetische Truppen bei Feodosia

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Jänner. Das DW gibt bekannt:

Auf der Krim wurden feindliche Kräfte, die unter dem Schutz von Kriegsschiffen in Jemportaria gelandet waren, durch raschen Zugriff in zähem Häuserkampf vernichtet. Eine südwestlich Feodosia gelandete kleine Kräftegruppe wurde von rumänischen Verbänden zerschlagen. Deutsche Kampf, Sturzkampf und Jagdflieger-

verbände führten wirkungsvolle Angriffe gegen die Landungskräfte der Sowjets auf der Krim und deren Nachschubwege über das Schwarze Meer.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront scherterten bei nachlassendem Frost auch gestern zahlreiche Angriffe des Feindes. Im Raume nordostwärts Charkow wurde ein östlicher Einbruch des Gegners in unsere Linien durch Gegenangriff

beseitigt. 2 sowjetische Bataillone wurden hierbei aufgerieben.

An der englischen Ostküste wurde ein Handelsschiff von 4000 BRT durch Bombenwurf versenkt und mehrere Bombenvolkreter in einem größeren Industriewerk erzielt.

In Nordafrika keine wesentlichen Kampfhandlungen. Deutsche Kampflugzeuge griffen britische Flugplätze in der Marmarika und auf der Insel Malta wirksam an.

Das war eine Wirtschaft in Serbien

Die „Donauzeitung“ schreibt: Eben gestern lese ich da in der Zeitung, wie im Dorfe Javenstadt, Kreis Regensburg, in Deutschland im Laufe der letzten vierhundert Jahre nur acht Lehrer wechselten. Unglaublich — aber wahr. Es sind die Namen der betreffenden Lehrer angeführt. Beginn und Ende ihrer Lehrtätigkeit und es kommen dabei genau vierhundert Jahre heraus. Man stelle sich nur vor: acht Lehrer in vierhundert Jahren!

Da ist es bei uns schon viel besser. Ich wohne in ein Dorf, das zwar nicht Javenstadt heißt und nicht in Deutschland ist, weil es eben in Serbien liegt, und wissen Sie, wie es mit diesem unserem Dorf nach genauen amtlichen Ziffern steht? Gerade umgekehrt wie bei dem deutschen. In diesem Dorf haben im Verlaufe von acht Jahren vierhundert Lehrer gewechselt.

genüber hege, die in der statistischen Abteilung des Wirtschaftsministeriums arbeiten oder im Observatorium, wenn man auch diese letzteren keine Statistikerinnen sind; doch sympathisiere ich mit ihnen schon rein deshalb, weil sie Ziffern in schöne Kästchen schreiben.

Nachdem ich nun einmal diese Ziffer zur Statistik habe, ist es wohl kein Wunder, wenn ich die Daten über die Lehrer sofort statistisch auszuwerten beginne. Hier, bitte:

1. In Deutschland haben in vierhundert Jahren in einem Dorfe acht Lehrer gelehrt. In Serbien haben in acht Jahren in einem Dorfe vierhundert Lehrer gelehrt.
2. Acht Jahre sind gleich 292 Tage, entfallen also auf jeden Lehrer 7,31 Tage.
3. Soviels Tage also würde ein Lehrer unterrichtet haben unter der Voraussetzung, daß das Jahr 366 Tage hat; das Lehrer- oder Schullahr hat aber (der Ferien wegen) nur 10 Monate, d. h. 300 Tage, was in acht Jahren 2400 Tage ausmacht, wonach also auf jeden Lehrer für seine Unterrichtstätigkeit in diesem Dorfe sechs Tage entfallen.
4. Dies stimmt für den Fall, daß auch alles in Ordnung ist. Das ist es aber nicht und in der Regel wird das Schulhaus zu

Beginn des neuen Schuljahres erst instandgesetzt und geweiht und das nimmt schon einen Monat in Anspruch. Bleiben also 9 Monate im Jahr oder in acht Jahren 2160 Tage, so daß auf einen Lehrer 5,4 Tage kommen.

5. Ja — aber da sind noch die Weihnachten und die Ostern abzurechnen, die großen und die kleinen Prüfungsferien, was im Jahr etwa vierzig Tage ausmacht, also in acht Jahren 320 Tage Ferien. Demnach entfallen auf einen Lehrer 4,6 Tage.

6. Nun angenommen, daß ein Lehrer im Jahre wenigstens einen Tag krank ist, bleiben ihm für die Arbeit drei Tage.

7. Und wenn sie schließlich noch berücksichtigen, daß jeder Lehrer jährlich wenigstens zwei Tage Urlaub nimmt, um sich zurzeit der Abschaffung der Lehrerversorgungsprogramme in den ministerialen Wartezimmern herumzutun, — dann ergibt sich, daß auf einen unserer vierhundert Lehrer gerade ein Tag Arbeit entfällt.

Und einer dieser vierhundert Lehrer hat kürzlich öffentlich eine Verminderung der Arbeitszeit auf sechs Stunden täglich verlangt!

Nun — ist es bei uns nicht besser als in Deutschland? Stanislaw Kuskiß.

Winterabend am Strom

Stimmungsberichte aus Sowjetrußland

Der Alte war einmal in deutscher Gefangenschaft. Im Weltkrieg. Vier Jahre lang, wie er sagt. Ein paar Brocken Deutsch hat er noch behalten. Es fällt uns garnicht ein, Zweifel an seinen Worten zu hegen, trotzdem traut er in der Kommobensclublade, zieht drei, vier alte abgegriffene Postkarten heraus, zeigt sie uns. Es sind Aufnahmen aus irgend einem pommerschen Dorf oder größeren Hofgut, auf dem er damals gearbeitet hat. Heute noch bewahrt er diese deutschen Ansichtspostkarten auf, heute nach beinahe fünfundsiebzig Jahren. Er würde sie auch nicht weggeben, selbst uns nicht. Manchmal sind sie wie die Kinder, diese Menschen.

Er ist ein Flickschuster, feiner, der schöne, weiche Stiefel machen kann, sondern eben nur Stiefel und Sohlen. Kein Meister, wie er betont. Von uns Deutschen hat er eine uneingeschränkte gute Meinung. Er drückt das so aus: „In Deutschland alle Meister!“ ... Ja, klar, bei uns jeder Meister. Auch die Schuhmacher. „Musst nix gut Kopf!“ Seine nächste Formel. Bedauern und Mißbilligung in einem zeigend, greift er an seinen ausgemergelten, struppeligen Vogelkopf und beschuldigt auf diese lapidare Art sich selbst und seine Landsleute, daß sie vom allzu vielen Denken Kopfschmerzen bekommen!

In deutscher Gefangenschaft scheint er manches gelernt und gesehen zu haben, was ihm nachahmenswert erschien. Seine kleine Wohnung ist auffallend sauber, wartungsfrei vor allem, und die alten Möbel zeigen, daß er einmal bessere Tage gesehen hat. Wenn das Wörtchen „Wolschewiki“ fällt, hebt er abwehrend beide Hände. Hast schlechte Erfahrungen mit den Brüdern, was? Jo, jo, jo, bejaht er dann hastig. Man sieht ihm auch an: höhlwangig, ausgehungert, zerlumpt, jahnlos steht er da. Von seinem Sohn hat er monatlich nichts gehört. Er hofft, daß der Junge in deutscher Gefangenschaft ist. Er wünscht ihm dies sogar. Denn bringt er uns eine alte Bettdeckungsunterzettel, die er entbehren kann.

Um fünf Uhr ist es völlig dunkel. Mit der Helle des Tages verschwinden auch die letzten Zivilisten von den Straßen. Tags war das übliche MG- und Artilleriefeuer. Es hört nie auf. Bei gelegentlichen Fliegerangriffen der Sowjets hallerte die nahe Klaf, daß die Häuschen im weiten Umkreis wackelten. Jetzt am Abend ist es ruhiger. Doch das hält nicht lange an. Wir kennen das. Gegen sechs Uhr brüllen auf unserer Seite ein halbes Duzend Geschützschlände auf, die Erde bebzt, Fensterscheiben klirren, unser Häuschen schüttelt sich. Sie sind leicht gebaut, diese Winterhäuser für sowjetische Arbeiter und Ange stellte, allzu leicht. Wir haben uns schon ausgerechnet, daß wahrscheinlich die halbe Siedlung zusammenklappt, wenn auch nur eine einzige schwere Bombe dazwischenfällt.

Wir gehen noch ein wenig an die frische Luft. Weber schleicht unsere Artillerie, und auch die Klaf tut ihr Bestes, um den Feuerüberfall zu einer harten Muck für die Sowjets drüben überm Strom werden zu lassen. Unbemerkt haben die schweren Granatminen in die Nacht, Dampfdröhnen wie Eisenherren. Da zwischen, wie Peltschläge in der kalten Luft, einzelne Gewehrschüsse, rasendstille MG-Garben. Aba, bei Nacht waren sie aus ihren Löchern, wie die Matten. Vereinzelt antworten die Sowjets mit schweren Brocken. Urger iltige Detonationen. Im Umkreis bebzt alles, was in die Erde verankert ist.

Drüben überm Strom liegen Teile des Bataillons in einer Kirche, die ehebem als Getreidespeicher diente. Es riecht penetrant nach Mäusebrot. Die Infanteristen wurden gerade abgelöst. Hundsmilbe durchfrosen, ausgehungert kamen sie an. Unrastert und ungewaschen. Ist Post da? Ja, für den und jenen. — Natürlich der Peters! Und was gibt es zu essen? Warm? Ist ja prima! Eine Zeitlang verstummt jedes Gespräch. Nur kratzende Blechlöffel in den Geschirren. Einzelne liegen schon auf der Strohschicht, schlafen, schnarchen. Stiefel

an den Füßen, Gewehr griffbereit, nur die Decke, den Mantel über den Ohren. Es ist kalt in der Kirche. Feuer machen? Hütet euch vor aufsteigendem Rauch, hat man ihnen gesagt. Nur bei Nacht können sie etwas einheizen. Tagsüber hütet dich, das Schicksal herauszufordern. „Legt euch aufs Ohr!“ sagt der Leutnant, „in acht Stunden müssen wir wieder ablösen!“ Ja, schlafen... schlafen! Draußen ist das heftige, allnächtliche Konzert in vollem Gange. Sie hören schon nichts mehr.

Kriegsbericht Hermann Köhlein



Serfallene Brücke. Den Geist der sowjetischen Vernichtung anlagend starren diese klaffenden Betonpfeiler in den Himmel.

Hindenburgs Jagdpelz als Spende

Das deutsche Volk ist dem Aufruf des Führers, seinen Soldaten in den kalten Ebnen des Ostens durch Spenden von Wintertaschen zu helfen, mit einer Begeisterung gefolgt, die kaum zu übertreffen ist. Es wurden bis Sonnabend 32.144.201 Stück verschiedener Art, darunter 1.311.079 Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke gespendet.

Bisher konnten 1.260 Waggons mit warmen Wolltaschen nach dem Osten in Marsch gesetzt werden.

Neben Pelzbekleidungsstücken wurden außerdem noch abgegeben: 1.274.353 Hemden, 1.208.660 Unterhosen, 3.058.601 Unterjacken, Pullover, Wollwesten, 3.714.630 Schals, 1.092.388 Leibbinden, 5.026.583 Paar

Strümpfe u. Socken, 376.229 Söck, 1.779.940 Kopfschützer, 2.219.171 Paar Handschuhe, 3.963.730 Paar Fußwärmer, 1.324.068 Ohrenschützer, 2.878.169 Kleidungsstücke verschiedener Art.

Von den Beträgen sind einige wegen ihres Erinnerungswertes besonders interessant. So stiftete Major Franz Immelmann den Fliegerpelz seines im Weltkrieg gefallenen Bruders, des berühmten Jagdfliegers Maj Immelmann. Ferner wurde der Sammlung eine mit weissem Pelz gefütterte Fliegerlappe von Oswald Wölke übergeben. Von den Verwandten des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde die Pelzmuffe gestiftet, die der Entschlafene früher auf der Jagd benutzte hatte.

Das Bernsteinzimmer in Zarstkoje-Selo von deutschen Soldaten gerettet

Königsberg. (GMB) Das prächtige Kaiserliche Lustschloß in Zarstkoje Selo bei der russischen Front bei ihrem Rückzug fast vollständig zerstört worden. Schnell vordringenden deutschen Soldaten gelang es aber noch, die größte Kostbarkeit des Schloßes, und zwar das berühmte Bernsteinzimmer zu retten.

Der Direktor des kunsthistorischen Museums in Königsberg Dr. Gull

begab sich an Ort und Stelle und hat diesen Schatz nach Königsberg übergebracht lassen, wo er im Schloß untergebracht wurde. Es ist die großartigste gewerbliche Kunstleistung, die es in Bernstein schnitzerei u. -drecherei gibt.

Für Deutschland hat dieses Zimmer seine eigene Geschichte. Es wurde vom Jahre 1701 bis 1711 angefertigt und in einem Wohnzimmer des Berliner Schloßes untergebracht. Ge-

Staffinierte Behrjunge

In Künstkirchen zerbrachen sich einige Behrlinge den Kopf darüber, wie man telefonieren könnte, ohne dafür die obligatorischen 20 Heller zu bezahlen. Sie kamen darauf, daß, wenn man eine Stecknadel in die Selbstöffnung steckt, die Telephonautomaten zu gebrauchen sind. Die Behrlinge machten im Besitz dieser „Erfindung“ von den Fernsprechapparaten reichlich Gebrauch. Die bösen Sieben haben dann ihren Meistern per Telephon Wochen hindurch böse Liebeswörter gesagt.

Die Sache ging eine Zeitlang und da nichts ewig dauert, wurde die Behrlinggesellschaft von der Polizei geschnappt. Sie erklärte bei der Einbernahme, daß es ja nichts tue, wenn sie bestraft würden, sie haben wenigstens ihren „Alten“ ordentlich die Meinung sagen können.

ZEISS punktal Augengläse

Deutsche Uhren und Goldwaren bei

J. REINER

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arab, hinter dem städtischen Theater.

.....

Vorschriftsmäßige Schinbasch-Uniformen verfertigt billig und gut

Josef Kirch, Schneider.

Arab, Str. J. G. Duca (Festungsbrückengasse) 10.

Reisender übernimmt auch Bestellungen aus Ort und Stelle.

Neuerung beim Klebreschapparat!

Das lästige Nachreinigen mit der Windmühle fällt weg. Es ist allgemein bekannt, daß alle bisher erzeugten Klebreschmaschinen, von wem immer sie erzeugt waren, schmalen oder unbrauchbaren Kleb meistens nur auf 50-70 Prozent Reinheit brachten. Heute ist es aber erwünscht, daß der Klebsamen wenigstens auf 90 Prozent Reinheit gebrochen werde. Durch langjährige Bemühungen ist es mir gelungen einen Klebreschapparat herzustellen, welcher an Leistungsfähigkeit und Güte einzig dasteht. Jeder Klebsamen kann mit diesem Apparat auf 90-95 Prozent Reinheit — ohne Nachputzen mit der Windmühle — gebrochen werden. Haben sich solcher Klebreschapparat haben will, der wende sich vertrauensvoll an mich. Bei Bestellungen bis 15. Jänner 1942 liefere ich den Apparat noch zum bisherigen Preise.

Kbann Maurer, Maschinenwerkstätte, Altsch, (Zub. Lins.)

Bei einem Besuch in Lemeschburg steigen Sie im

HOTEL EUROPA

Bul. Reg. Mihai No. 17 ab.

Das Hotel bietet Ihnen bei bürgerlichen Preisen jede Bequemlichkeit. Günstige Lage. Zentralheizung, fließendes kaltes u. warmes Wasser. Badeeinrichtung.

Fernruf: 21-19.

Legentlich eines Besuchs des Zaren Peter des Großen im Jahre 1713 in Berlin, fand der Zar so große Gefallen daran, daß er den Wunsch ausgesprach, ebenfalls ein solches Kunstwerk zu besitzen. König Friedrich der Erste überreichte dem Zaren mit der Überreichung des Kunstwerks ein großes Kunstwerk Zarstkoje Selo gab.

Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Beyer

26. Fortsetzung.

Am Ende seiner Erzählung erwähnte Frank noch den Brief des Mathis, den er am Vormittag erhalten hatte.

„Ob er diesen Brief nicht sehen dürfte, fragte der Onkel.“

Frank zog bereitwillig den Brief aus seiner Brusttasche und reichte ihn dem Onkel hinüber.

„Umel antwortete blöde lange auf den Brief. Wahrscheinlich las er ihn sogar mehrmals von Anfang bis zu Ende. Manchmal zuckte es in seinen Mundwinkeln und einmal war der Anflug eines grimmiigen Lächelns auf seinem Gesicht erschienen.“

Dann erhob er sich, den Brief noch immer in der Hand, und ging mit laugen Schritten im Zimmer umher.

„Und was willst du auf den Brief antworten, Frank?“ fragte er schließlich.

„Ich wollte ohnedies schon mit Papa darüber sprechen erwiderte Frank, „aber mit dir, Onkel, kann ich es ja genau so gut. Ich möchte Mathis und seine Schwester kommen lassen; Mathis ist wirklich ein tüchtiger Kerl und Kathi... ist auch sehr nett.“

„Hm“, machte der Onkel, seinen Rundgang durchs Zimmer fortsetzend. „Das ist alles schön und gut, Frank. Aber hast du dir auch schon überlegt, daß wenn dieser junge Bauer und seine Schwester erst einmal hier sind und da Fuß gefaßt haben, der Hof wahrscheinlich in andere, fremde Hände fallen wird?“

„Nun, der nächste Beteiligte ist doch der Mathis selbst. Und er ist es ja, der hierher zu kommen wünscht.“

„Sicher. Aber doch nur, weil er keinen anderen Ausweg mehr sieht. Aber glaubst du nicht, daß er viel lieber noch seinen Hof bewirtschaften möchte, wie es ihm beliebt und wie er es dank der egoistischen Hartköpfigkeit des alten Bauern nicht kann...“

„Das mag schon sein.“

„Man müßte ihm eben auf den Hof zurückhelfen...“

„Das ist leicht gesagt, Onkel“, wandte Frank ein. „Aber wie soll man ihm da schon helfen können... und Kathi, seiner Schwester, dazu?“

Onkel Anthony hatte wieder auf seinem Stuhl Platz genommen.

„Paß mal auf, Frank, ich will dir erst einmal etwas erzählen, was dich sicherlich in Erstaunen setzen wird“, begann er. „Ich will dir zuerst einmal verraten, daß ich die Verhältnisse auf dem Lechnerhof noch etwas besser kenne als du...“ Und dann erzählte er seine ganze Jugendgeschichte. Wie er mit dem vier Jahre älteren Bruder wegen der Erbschaft gestritten hatte und schließlich aus dem Hause gelaufen war.

„Damals, vor vierzig Jahren“, fuhr der Onkel fort, „war unser Land und besonders der damals noch in Erschließung befindliche Mittelwesten noch ein Fleck Erde, auf dem ein tüchtiger Burche auch als Fremder sein Glück machen konnte. Gewiß, auch damals war es vielleicht einer unter zehntausend, der auch wirklich sein Glück machte, aber wie dem auch sei ich war einer dieser Glücklichen. Zuerst fand ich auf seiner Farm hier in der Nähe Arbeit und einige Zeit darauf auch in dem damals noch sehr kleinen Betrieb, den sein Großvater hier in Denver hatte. Ich arbeitete mich ziemlich schnell ein, hatte bald einen ganz guten Vorkurs, dann lernte ich seine Tante kennen... na, und dann lief alles, wie es eben laufen mußte.“

(Fortsetzung folgt.)

„Urania“-Kino, Arad

Sonntag Premiere!
Nervenzersetzende Aufregung! Erbitterter Kampf der Polizei mit den Gangstern.

Dämmerung der Gangster

Heute zum letztenmal Um 3, 5, 7.30 und um 9.30 Uhr.

Auf Wiedersehen, Franziska

Mit Marianne Hoppe und Hans Söhnter.

24.000.000 Arbeiter im Reich

Berlin. (M) Wie „Agentia Stefan.“ berichtet, standen Ende September des v. J. 24 Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen in der Industrie und Landwirtschaft im Reich in Verwendung. Davon waren 14,6 Millionen Männer und 9,4 Millionen Frauen.

In diesen Ziffern sind auch die ausländischen Arbeiter, deren Zahl zu diesem Zeitpunkt 2 Millionen betrug, inbegriffen. Nichtinbegriffen sind die Gefangenen, die in verschiedenen Betrieben arbeiteten und deren Zahl 1,6 Millionen beträgt.

Wolfsrudel zerrissen 7 türkische Soldaten

Sofia. (GP) Zu den Meldungen über die große Kältewelle in der Türkei berichtet die bulgarische Telegraf-Agentur ergänzende Istanbul, daß in einigen Gebieten Thrakiens und Anatoliens Wolfsrudel großen Schaden anrichteten und auch Menschen und Vieh überfallen haben. In

der Nacht zum 1. Januar wurden sogar Einwohner der äußeren Vororte Istanbul von Wölfen angefallen, was eine allgemeine Erregung bei der Bevölkerung am Goldenen Horn hervorrief. In Türkisch-Thrakien wurden sieben türkische Soldaten von Wölfen zerrissen.

Unjere Anekdoten:

Der hartnäckige Hofnarr

Der Fürst Uzzolino hatte einen Hofnarren, der eines abends schlafen gehen wollte, da er müde war. Der Fürst aber war gerade darauf erpicht, sich von ihm etwas erzählen zu lassen, um die Zeit totzuschlagen.

Da erzählte der Hofnarr: „Ein Bauer kaufte sich auf dem Markt hundert Schafe. Als er mit der Herde nach Hause zog, war ein Fluß, den er überqueren mußte, inzwischen von einem Wollbruch angeschwollen. Er hatte aber nur einen kleinen Nachen, mit dem er die Schafe übersetzen konnte. Es ging, außer ihm, jedesmal nur ein Schaf hinein.“ Und nun erzählte der Hofnarr ganz umständlich, unter welchen

Schwierigkeiten der Bauer das erste Schaf über den Fluß brachte. Dann schwieg er.

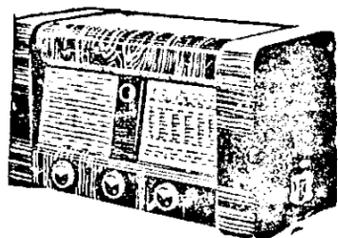
„Und wie geht die Sache nun weiter?“ fragte Uzzolino.

„Lassen wir ihn auf diese Weise erst die Schafe, eins nach dem anderen, hinüberschaffen“, antwortete der Hofnarr. „Das dauert eine Weile. Inzwischen können wir schlafen gehen. Wenn es morgen soweit ist, werde ich euch die Geschichte fertig erzählen.“

Und der Fürst sollte der Uffrigkeit des Narren dadurch seine Anerkennung, daß er ihn schlafen gehen ließ.

Die besten Radio-Neuheiten

Von 3500 Lei aufwärts



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager. Gracch, Schaub, Blaupunkt, Standard, Minerva, Radione, Braun, Saba, Baronette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!! „MECATOV“, Gh. Ciaciş & Co., Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47

Alle Drucksorten

Auch Fallschachteln, Packungen für Industrie, Handel und Gewerbe in Ein- und Mehrfarbendruck hergestellt in erstklassiger Qualität und zu zeitgemäßen Preisen die

einzigste deutsche Buchdruckerlei in Stadt und Kreis Arad

„Böhner“, (Arader Zeitung)

Arad, Piata Plebnei Nr. 2

Telefon 16-39

Dankagung

Für die anlässlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin, beziehungsweise unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Mathilde Pring

geb. Sahn

entgegengebrachte tiefe Anteilnahme, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Neuarad, den 7. Jan. 1942.

Die tieftrauernden hinterbliebenen Familien:
Pring, Schmattschel, Szabo und Rossi.

Kleine Anzeigen

2 Lei das Wort, fettgedruckte 4 Lei, Kleinst-Anzeige 40 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30. (Girna Weiß und Sötter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen ist Rückporto beizulegen. Bei Geschäfts-Anzeigen ist 20 Lei Verwaltungsbesen zu zahlen.

Simentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen, bei Petrus Kiefer, Engelsbrunn 184. (Komitat Arad.)

Suche intelligente deutsche Erzieherin zu zwei Kindern. Arad, Str. Mocioni Nr. 40.

8-er Dreschgarntur, Staatsbahn-Fabrikat, mit Dampfessel auch einzeln zu verkaufen. Franz Weterle, 56 Sanktanna. (Kom. Arad)

Typograph-Schmaschine, Modell B, in gutem Zustand, mit zwei Körbe und Antiqua-Matrizen, komplett zum Preise von 150.000 Lei zu verkaufen. Reservetorb und Einzelstücke können auch separat gekauft werden. Buchdruckerlei „Arader Zeitung“, Arad.

Kindliebende, deutsche Erzieherin wird zu zwei Kindern einer vornehmen rumänischen Familie gesucht. Angebote sind zu richten an „Deutsche Arbeiterschaft“, Arad, Cicio Pop-gasse Nr. 1.

Stundenbuchhalter der eventuell auch rumänisch korrespondieren kann, wird gesucht. Offerte sind an die Verwaltung des Blattes unter „Tüchtig“ zu richten.

Kräuter Likör

Ist gut

Emmerich Kräuter

Teremia-Mare — Marienfeld, Telefon 20 und 21.

Der Kommissariat von Engelsbrunn sucht größere Familie als Hirten. Bohn zirka 32 Meterzentner Weizen und 17.000 Lei auf's Jahr. Anmeldungen bis 12. Jänner im Gemeindevamt.

Deutsches Mädchen für alles, kinderliebend, gesucht. Nachfragen: Arad, Bulv. Carol 10, beim Hausmeister.

2 deutsche Mädchen oder Frauen im Alter von 18 bis 30 Jahren werden als Arbeiterinnen per sofort aufgenommen bei der Temeschvarer Bierbrauerei Depot Arad, Str. Gaiuescu 15. Dortselbst wird auch Weizenstroh gekauft.